

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 20 (1994)
Heft: 3

Artikel: Freiraum im : Frauen tanzen, lachen, diskutieren, politisieren, flippen, relaxen in der Berner Reitschule
Autor: Bühler, Caroline
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-361585>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Freiraum im

Frauen tanzen, lachen, diskutieren, politisieren, flippen,
relaxen in der Berner Reitschule

Ein «Forum für Frauenmusik, Frauensport, Frauentheater, Frauenfilm, Frauenerotik, Frauenliebe, also einfach für Frauen und alles, was wir tun und nicht lassen können und wollen, ein Raum für Frauenpolitik im weitesten Sinne» – so hat sich die Frauen-Arbeitsgruppe der Berner Reitschule, eines alternativen kulturellen und politischen Zentrums, ihren Raum vorgestellt. Was die Frauendisco für viele Frauen seit über sechs Jahren für einen Abend pro Monat war, kann nun Alltag werden: Jetzt gibt es ihn, den «Freiraum im Freiraum» – für verschiedenste Aktivitäten von Frauen für Frauen, Tag und Nacht.

Der Raum befindet sich im Dachgeschoss des alten Reitschul-Gebäudes, oberhalb des Kinos, im hintersten Winkel. Am Ende eines hohen, etwas düsteren Ganges führt hinter einer unscheinbaren Tür eine geschwungene Treppe nach oben. Erst auf den letzten steilen Stufen wird die Sicht frei: Ein überraschend grosser (400m², bis zu sieben Meter hoch), wunderschöner Raum tut sich auf. Nahezu quadratisch, nach oben in einer kunstvollen Balkenkonstruktion in den Giebel auslaufend. Rechts die Bar, links eine Bühne, in der Mitte einige Tische, die nur ausnahmsweise hier stehen: Heute ist für einmal nicht Disco angesagt, sondern ein Konzert, zwei Frauen spielen sanfte Tangos mit Geige und Handorgel. In kleineren Gruppen unterhalten sich die Frauen an den Tischen, bei Kerzenlicht. Ein

angenehmer Ort, der zum Verweilen einlädt. Ein Ort, wo frau nach einem hektischen Tag erleichtert aufatmen kann.

Die Besetzung der Reitschule (auch Reithalle genannt) in Bern im Oktober 1987 wurde massgeblich von Frauen mitgetragen. Kurze Zeit später fanden sich viele von ihnen in einer Frauen-Arbeitsgruppe zusammen, weil sie es als wichtig erachteten, sich am Projekt der autonomen Interessengemeinschaft Kulturraum Reithalle (IKuR), der heutigen Betreiberin des Zentrums, zu beteiligen. Da der Altstadt Keller «Boot», in dem damals regelmässig Frauendiscoes stattfanden, allmählich aus allen Nähten platzte, kam der Wunsch nach einem geeigneten grösseren Raum hinzu, wie ihn das zentral gelegene Reitschulareal zweifellos zu bieten hatte. Doch die Forderung, einmal pro Monat den grössten Konzertraum für eine Frauendisco zu (miss)brauchen, stiess auf Widerstand. «Viele Männer und auch einige Frauen empfanden es als Affront, einen Raum (nur) für Frauen zu wollen. Sie sahen den Freiraum in der Reitschule verwirklicht, ihr paradiesischer Anspruch hatte sich damit

erfüllt», erinnern sich Sibylle und Esther, zwei Frauen, die auch heute noch in der Frauengruppe aktiv sind.

Paradies wurde gefährlich

Zwar setzten sie sich schliesslich durch. Solche Auseinandersetzungen innerhalb der Reitschule gaben aber denjenigen Skeptikerinnen recht, die sich von Anfang an gegen die Teilnahme an dem gemischten Projekt eingesetzt hatten. Das Türestehen bei Frauendiscoes verlief lange Zeit aufreibend und bisweilen gefährlich. Die Stimmung in der Reitschule wurde gewalttätiger, die Situation zusehends ungemütlicher. Manch einer verging darob die Lust, sich an diesem Ort aufzuhalten. «Damals sind wir wahrscheinlich nur mangels Alternative in der Reitschule geblieben», mutmasst Sibylle. Im Frühjahr 92 entschied sich die Frauengruppe trotz allem endgültig für den Verbleib in der Reitschule – unter der Bedingung, künftig einen eigenen, ausreichend grossen Raum für sich zu haben.

Öffnung für eine breite Nutzung

Grundsätzlich sollen im Frauenraum nur Frauen veranstalten und reine Frauenprojekte gefördert werden. Wenn die Veranstalterinnen es wollen, soll auch eine gemischte Nutzung möglich sein. Über solche Ausnahmen wird von Mal zu Mal entschieden. Es gibt aber klare Grenzen: «Einer Frau darf es im Publikum nie unwohl sein, deshalb könnten wir uns eine gemischte Disco



nie vorstellen.» Wenn die Discos steigen, kommen die Frauen denn auch in Scharen, vom Land und aus der Stadt, aus Lausanne, Basel, Solothurn. Das Spektrum – so stellen Sibylle und Esther nicht ohne Stolz fest – ist extrem breit, alters- und szenenmässig und überhaupt: «Die Durchmischung von Heteras und Lesben ist weltweit einzigartig.» Dies ist gemäss Sibylle auch der Hauptunterschied zu den übrigen Frauendiscos in der Stadt.

Jetzt, da der Umbau endlich fertig und die Heizung installiert ist, werden vermehrt andere Aktivitäten, auch tagsüber, stattfinden. Das Publikum hat sich jedoch noch nicht auf die Ausdehnung des Angebots eingestellt. Ausserhalb der monatlichen Frauendiscos füllt sich der Raum nur zaghaf. Deshalb haben die Frauen eine Öffentlichkeitsgruppe gebildet, die sich um eine bessere Vernetzung der Arbeitsgruppe über die Reitschule hinaus kümmern soll. So sind alle möglichen Frauenorganisationen und Gruppen angeschrieben

worden, und es haben auch schon gemeinsam mit anderen Frauengruppen organisierte Veranstaltungen stattgefunden. Alles soll möglich sein: von Ausstellungen über Konzerte, Theater bis hin zu Vorträgen und Wendo-Kursen.

Und sie bewegen sich noch

Während die Nachricht vom neuen Frauenraum in der Reitschule noch kaum über die Stadtgrenze hinausgelangt ist, zieht eine andere weite Kreise: Die Regierung der Stadt Bern besitzt eine Frauenmehrheit. Haben die Frauen in dieser Stadt mehr erreicht? Sibylle und Esther finden, dass sowohl die politische Mehrheit als auch der Frauenraum als Selbstverständlichkeiten betrachtet werden sollten. Für die Reitschule sei die momentane Regierung sicher ein Vorteil, den es zu nutzen gelte. Zum Beispiel könnte der Gebrauchsleihvertrag, in dem die IKuR mit der Stadt steht, noch verbessert werden. Die entsprechenden Verhandlungen mit der Stadt führt – wen erstaunt's – eine Frauendelegation...

Ist eine Bewegung, die sich niederlässt, überhaupt noch eine Bewegung? «Wir gehören einer gemischten Bewegung

Viel Raum zum Ausflippen.
Foto: Caroline Bühler.

an, wir haben uns immer darin artikuliert» meint Esther, «aber in unseren Frauenstrukturen haben wir alles vorbesprochen, darin sind wir stark. Wir haben immer gut vorbereitet an gemischten Diskussionen und Aktionen teilgenommen.» Seit sie einen eigenen Raum hat, kann sich die Frauen-AG auch mehr Toleranz und Durchlässigkeit leisten. Aber ihre gewohnte Rolle, in Diskussionen ketzerische Positionen einzunehmen und mit Tabus zu brechen, wird sie deswegen nicht aufgeben. Der Raum ist dazu da, um aus ihm Energie zu schöpfen. Allein können und wollen die Reitschul-Frauen den Raum aber nicht füllen. Jetzt sind Frauen mit Ideen gefragt. ●

Die Frauendisco in der Berner Reitschule findet immer am ersten Freitag im Monat statt. Frauen-VV ist immer am ersten Montag im Monat um 18.30h, im Sali der Brasserie Lorraine. Kontakt: Reitschule, AG Frauen, Postfach 5053, 3001 Bern, Tel. 031/ 302 63 17, Fax 031/ 302 78 74.